

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVIII. Jahrgang.

Nr. 16.

Basel, 19. April.

1902.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzelle 35 Cts.; Annoncen-Regie: Haassenstein & Vogler.

Inhalt: Militärische Reformen in Frankreich. — Die That Winkelrieds bei Sempach in neuer Beleuchtung. — Neu-Einteilung des österreichisch-ungarischen Generalstabs-Korps. — Japan als Kriegsmacht. — v. G.: Das Ende der Offizierslaufbahn. — H. Göpp: Die Theorie des Schiessens. — Eidgenossenschaft: Ernennung. Glarnerischer Offiziersverein. — Ausland: Österreich: Einfluss der atmosphärischen Verhältnisse auf das Inspizierungsschiessen. Italien: Das neue Feldgeschütz. Altersverhältnisse in der Generalität. England: Die neuen Vorschriften für die Volunteers. Amerika: Bericht des Höchstkommmandierenden der Vereinigten Staaten-Armee. — Verschiedenes: Ein neuer Zirkel für den Feldgebranch.

Militärische Reformen in Frankreich.

In hohem Grade interessant und lehrreich für anderswo sind die jüngsten Verhandlungen der französischen Kammer über das Kriegsbudget speziell die Berichterstattung des Abgeordneten Berteau und seine sich anknüpfenden Anträge.

Unser verstorbener Bundesrat Hertenstein hatte mit seiner eminenten Kenntnis der Menschen als zweckdienliches Verfahren erkannt: den Herren Parlamentariern die Idee und das Verlangen von Neuerungen und Reformen zu suggerieren, die er selbst für notwendig erachtete. Selbst ohne jede persönliche Eitelkeit liess er für den Vorteil, dass auf diese Art die notwendigen Dinge mit dem Minimum von Friktion in den Räten durchgingen, gerne geschehen, dass er als der in seinen Obliegenheiten von andern Geschobene erschien.

Wie weit es sich ähnlich verhält mit der rücksichtslosen Offenheit und kritischen Schärfe, mit welcher der Abgeordnete Berteau die gegenwärtigen Mängel der Kriegsbereitschaft und Kriegstüchtigkeit der französischen Armee darlegt und Reformvorschläge bringt, entzieht sich der Beurteilung Fernstehender. Thatsache aber ist, dass wohl kaum jemals zuvor mit gleicher Sachkunde und mit gleichem nur auf das Wesentliche gerichteten Streben wirkliche Mängel im Heerwesen durch einen parlamentarischen Berichterstatter hervorgehoben und Reformvorschläge gemacht worden sind, die direkt und nur das militärische Interesse im Auge habend, auf die Sanierung der Mängel hinzielen und zum grossen Teil auch als die geeigneten erscheinen müssen. Mag auch

infolge dieser Berichterstattung der Kriegsminister André in der Debatte den Vorwurf bekommen haben, dass es seiner Amtsstelle obzulegen, das Entstehen der Übelstände zu verhindern und dass die vom Kriegsministerium ergriffenen Mittel, sie abzustellen, nicht genügten, so ist doch zweifellos, dass die Aufgabe des Generals André mächtige Förderung und Erleichterung erfahren hat durch die Darlegungen und die Anträge des parlamentarischen Berichterstatters.

Das Schwergewicht seiner Darlegungen legt der Abgeordnete Berteau auf einen Übelstand, der gar nie hätte entstehen dürfen, aber schon lange vorhanden ist, der gleich, so wie er zutage trat, hätte radikal beseitigt werden sollen, aber nur mit Palliativmitteln behandelt wurde und deswegen seit lange entweder in unveränderter Grösse fortbestand oder vielleicht sogar im Lauf der Jahre immer grösser wurde. Dieser Übelstand ist das Fehlen der für die Kriegsaufstellung der Armee notwendigen und nach Gesetz vorhanden sein sollenden Zahl von Reserve-Offizieren. — Es fehlen im Ganzen 53%, bei der Infanterie allein gegen 60%! Die Aufdeckung soll, wie in der Rede betont wurde, im Budgetausschuss geradezu niederschmetternd gewirkt haben.

Zur Abstellung dieses Übelstandes werden eine Reihe von Massregeln vorgeschlagen. Zum Teil wollen sie die Vermehrung bewirken dadurch, dass den Reserve-Offizieren die Dienstleistung erleichtert wird, zum Teil dadurch, dass sie die Schaffung und das Vorhandensein solcher vermehren, durch vermehrte frühzeitige Verabschiedung aktiver Offiziere, sowie auch dadurch, den Soldaten, die